Eulen sind magisch und geheimnisvoll

Die Eulen sind eine Gattung der Vögel, zu der ungefähr 200 Arten gezählt werden. Vertreter der Gruppe sind auf allen Kontinenten außer der Antarktis anzutreffen. Die meisten Arten sind nachts unterwegs und schlafen am Tag. Eulen werden zwischen 32 und 73 Zentimeter groß und zwischen 430 Gramm und 2,7 Kilogramm schwer. Eulen nehmen nur lebende Nahrung zu sich. Dabei sind sie nicht auf bestimmte Tiere fixiert. Am liebsten essen sie Eichhörnchen, Mäuse, Kaninchen und Igel. Sie mögen aber auch Insekten, Würmer, Fische, Schlangen und Fledermäuse. Die Eulen können ihren Kopf bis zu 270 Grad drehen. Damit Eulen auch bei wenig Licht jagen können, haben sie riesengroße, sehr lichtempfindliche Augen. Ich mag Eulen, weil sie so schön magisch und geheimnisvoll sind. Wenn ich groß bin, werde ich Tierärztin und kann hoffentlich auch mal Eulen helfen.

Selina Lübbert, Klasse 4a, Martinschule Cappel

Auch diese jungen Waldkäuze sind Eulen. FOTO: DR. VIERHAUS

Wie ein Fohlen zur Welt kommt

Auf der Koppel oder im Stall bringt die Mutter ihr Fohlen nachts auf die Welt. Meistens bekommt die Stute ihr Fohlen im Frühling und oft ohne fremde Hilfe. Das Fohlen ist elf Monate im Bauch der Mutter. Gewöhnlich bekommt eine Stute ein Kind, ganz selten auch Zwillinge. Die Geburt dauert manchmal nur eine halbe Stunde. Beim Fohlen gucken zuerst die Vorderfüße und der Kopf heraus.Dann strampelt sich das Fohlen von der Fruchtblase frei. Dabei wird die Nabelschnur zertrennt. Den Rest der Fruchtblase leckt die Mutter ab. Daraufhin steht das Fohlen auf und sucht das Euter der Mutter. Die erste Muttermilch enthält wichtige Abwehrstoffe gegen Krankheiten. Das Fohlen wird in der Herdenhaltung bis zu einem Jahr gesäugt, bereits nach drei Monaten frisst es Gras. Kurz nach der Geburt läuft das Fohlen und muss mit der Mutter mithalten. Wie alle Kinder braucht es viel Schlaf.

Mira Arns, Xenia Arns, Fiona Knollmann, Klasse 4 b, Martinschule Cappel

Die ganze Klasse 4 b der Niels-Stensen-Schulein Bad Waldliesborn hat einen Riesenspaß an den frisch geschlüpften Küken.

Kükenalarm in der Klasse

Flaumiger Nachwuchs in der Niels-Stensen-Schule

Bad Waldliesborn - Vor einigen Wochen hat Frau Kardinahl, die Klassenlehrerin der 4b, einen Inkubator, das ist eine Wärmevorrichtung zum Ausbrüten von Eiern, in der Niels-Stensen-Schule aufgebaut. Einige Tage später kamen Eier hinein, die nun 21 Tage brüten sollten. Die Kinder haben sich schon sehr auf die Küken gefreut. Nach etwa einer Woche mussten die ersten Eier aussortiert werden, bei denen man schon sehen konnte, dass sie nicht befruchtet waren.

Dazu werden sie durchleuchtet. Eier „schieren" nennt man das. Dann, nach 20 Tagen, war endlich das erste Ei angepickt.

Emilia, Ina und Milena (v.l.) mögen es, die flauschigen Federbällchen in der Hand zu halten.

Das winzige Küken schlüpfte nach dem Unterricht nach der 6. Stunde. Leider blieb es ganz allein, da alle anderen Eier entweder nicht befruchtet worden waren oder sich nicht vollständig entwickelt hatten. Damit das Küken nicht allein blieb, organisierte Manny Glennemeier, der Hausmeister der Niels-Stensen-Schule, sechs Küken, die bei einem Freund von ihm geschlüpft waren. Jetzt sitzen alle Küken glücklich im Käfig, lassen sich wärmen und piepsen lustig durch die Gegend.

DieKinder finden es sehr schade, dass die flauschigen Piepmätze nicht immer in der Klasse 4 b bleiben können. Aber natürlich werdendie Küken groß und dann gehören sie in einen Stall und auf die grüne Wiese. **Emilia Schmeink, Ina Niggemann, Milena Hinz, Klasse 4b, Niels-Stensen-Schule Bad Waldliesborn**

Eier schieren

Ab dem 5. Bebrütungstag kann man bei Eiern mit heller Schale schon die feinen Blutäderchen und das Herz als dunklen Fleck erkennen. Unbefruchtete Eier werden nach dem Schieren aussortiert .

Neue Spielgeräte im Frühjahr

Kinder starteten Unterschriftenaktion und bekommen wieder einen schönen Spielplatz

Lippstadt - Im Wohnviertel am Kranenkasper gibt es einen Spielplatz, auf dem die Kinder schon seit 2018 nicht mehr schön spielen können. Nachdem die Stadt Lippstadt monatelang ein großes Spielgerät (Piratenschiff) eingezäunt hatte, riefen Lara Mia Stritt und Elisa Breddermann mit einem Nachbarschaftsteam beim Grünflächenamt an und fragten, wie es mit dem Spielplatz weiter gehen soll.

Die Mitarbeiter dort sagten, dass das Spielgerät abgebaut werden muss, weil es kaputt ist. Daraufhin sammelten die beiden Mädchen gemeinsam Unterschriften von vielen Nachbarn, um zu zeigen, dass nicht nur sie einen neuen Spielplatz haben wollen, sondern auch die ganze Siedlung.

Sie schickten einen Brief mit den Unterschriften und Ideen, welche Spielgeräte sie sich auf dem Spielplatz wünschen, wie beispielsweise eine Reckstange. Nach einigen Tagen bekamen sie die Antwort, dass sie sich bis 2020 gedulden müssen, bis der Spielplatz neu gestaltet wird. Jetzt im Frühjahr ist es endlich so weit.

Demnächst wird der Spielplatz neu gestaltet.

Den Mädchen wurde gesagt, dass die Spielgeräte bestellt sind und so schnell wie möglich aufgebaut werden. Lara Mia und Elisa: „Wir sind alle sehr gespannt und freuen uns schon riesig!"

Lara Mia Stritt und Elisa Breddermann, Martinschule Cappel, Klasse 4 a

Ein Altar zum Rollen

In der Stiftskirche in Cappel hatte die Gemeinde eine tolle Idee

Cappel - Im Februar 2020 wurde in der Stiftskirche in Cappel ein mobiler Altar gebaut. Die Evangelische Gemeinde in Cappel hat sich nämlich gedacht, dass der vorhandene Altar viel zu weit hinten steht.

Auf der einen Seite ist es schlecht für den Gottesdienst, dass der Pastor und die Gemeinde so weit auseinander sind. Aber weil in der Stiftskirche beispielsweise immer das Krippenspiel und auch andere Veranstaltungen stattfinden, die vorne viel Platz brauchen, ist es gut, dass der Altar so weit hinten steht. Deshalb sollte eine Lösung her.

Da hatte jemand aus der Gemeinde eine Idee: „Kaufen wir uns doch einen Altar, den man hin und her rollen kann". Das fanden alle gut. Doch mit Schrecken hat sich herausgestellt, dass so ein „mobiler Altar" einige tausend Euro kosten soll. Deshalb soll jetzt mit einem Eigenbau getestet werden, ob sich diese große Investition lohnt. Ein halbes Jahr testet die Evangelische Gemeinde nun den selbst gebauten Altar und überlegt dann, ob eine professionelle Variante in Auftrag gegeben wird.

Sehr kreativ: In der Stiftskirche in Cappel kann man einen selbst gebauten mobilen Altar sehen. FOTO: IABEL HAHNE

Isabel Hahne, Klasse 4 b, Martinschule Cappel

Die Gartenhütte brannte lichterloh

Lippstadt - Zu einem Feuerwehreinsatz kam es am Mittwoch, 19. Februar, gegen 20.30 Uhr in der Wallensteinstraße.

Die drei Kinder Ainara Farci Marin, Giulia Trubnikow und Kardelen Oktai Oglou feierten gerade eine Pyjamaparty, als sie plötzlich den Gestank von Qualm rochen. Sie hörten Sirenen und sahen Blaulichter aus dem Fenster. Die Mädchen rannten zur Straße und sahen, dass die Gartenhütte der Nachbarn lichterloh brannte

Feuer unter Kontrolle.

Die Feuerwehrleute waren bereits im Einsatz und löschten die Flammen. Nach einer halben Stunde hatten die Feuerwehrmänner das Feuer unter Kontrolle und die Einsatzkräfte fuhren zurück zur Wache. Zum Glück, blieb es nur bei einem Sachschaden und niemand wurde verletzt.

Ainara Farci Marin, Giulia Trubnikow und Kardelen Oktai Oglou, Klasse 4a, Martinschule Cappel

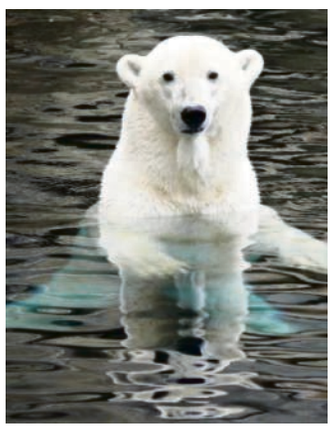
Eisbären leiden unter Klimawandel

Der Klimawandel raubt den Eisbären ihren Lebensraum in der Arktis. Viel zu viel Eis schmilzt pro Jahr, wodurch das Jagen erschwert wird. Bei seiner Beutejagd muss der Eisbär natürlich eine Eisscholle haben, wo er drauf stehen kann.

Früher lebten die Tiere ein paar 100 Meilen weiter im Meer. Jetzt erschrecken sie manche Leute auf dem Festland an den Mülltonnen oder im Vorgarten. Auch der Bürgermeister von Churchill regt sich darüber auf, dass ihn die Eisbären so erschrecken.

Doch die Eisbären leiden sehr darunter, und wir Menschen haben die Aufgabe, etwas dagegen zu tun.

Henriette Köhler,Klasse 4b, Martinschule Cappel



Eisbären sind in Gefahr. FOTO: JUTTA NOWACK PIXELIO.DE

Superstimmung in der Martinschule

Cappel – Die Klasse 4b der Martinschule Cappel hat im Februar Karneval gefeiert. Alle Kinder kamen verkleidet zur Schule und jeder hat etwas mitgebracht.

Es gab Berliner, Käse am Stiel, Schokoküsse, Crêpes, Muffins und jede Menge Süßigkeiten. Danach wurden Spiele gespielt. „Es war sehr lustig", sagen die Kinder. Nach der Pause ging es mit den gesamten Schülern und Lehrern der Martinschule in der Turnhalle weiter. Es wurde zusammen gesungen, gelacht und getanzt. Alle sind sich einig: „Es war eine tolle Karnevalsfeier. Wir hatten viel Spaß. Helau!"

Fabian Steur, Gabriel Lamacchia, Jerome Ladan, Tiziano Bellanova (alle 9 Jahre) Klasse 4 b, Martinschule Cappel